



Ressourceneffizienz am Bau

Die usic an der Swissbau 2018

Vom 16. bis 20. Januar 2018 fand in Basel die Swissbau statt. Als Partnerin der Messe führte die usic zwei Veranstaltungen im Rahmen von «Swissbau Focus» durch.

Text und Fotos **Mostafa Aziz**
Geschäftsstelle usic

Am 19. Januar 2018 hatte die Fachgruppe Mobilität & Infrastruktur der usic zum Thema «Ressourceneffizienz am Bau» eingeladen. Die Referierenden Frank Straub, Gregor Schwegler und Patric Van der Haegen referierten und diskutierten in einem Kreis von etwa 35 Zuhörern. Auch wenn die Schweiz ein relativ res-

sourcenarmes Land ist, ist sie reich an Baustoffen. Nichtsdestotrotz sollte die Verwendung von Primärmaterialien im Hochbau kritisch betrachtet werden, betonte Patric Van der Haegen, Bereichsleiter Entwicklung der Eberhard AG. Obwohl das Recyceln der Baustoffe tiefere Kosten mit sich bringt, sollten auch vermehrt deren Vorteile bezüglich der Reduktion der Abhängigkeit vom Ausland, Minimierung der Transportwege sowie auch der umweltfreundlichere Bauprozess in den Vordergrund gestellt werden.

Viele Bauten werden heute nach 30 bis 40 Jahren zurückgebaut. Die Baumaterialien, die anschliessend übrig bleiben, sollten möglichst wiederverwendet werden, insbesondere Materialien aus dem Betonabbruch. Einige dieser Leuchtturmprojekte sind in Zürich: das Radisson Blu Hotel, die Schulanlage Leutschenbach sowie zwei Gebäude der ETH. Des Weiteren müssten die Kunden vermehrt für das Thema Nachhaltigkeit am Bau sensibilisiert werden, insbesondere durch Planer und Architekten. Hierfür müsste bei den Ingenieuren ein Umdenken bewirkt werden, indem diese vermehrt auf Recyclingbaustoffe setzten anstatt auf Altbewährtes. Aber auch die Politik muss stärker sensibilisiert werden, um die Nachfrage rezyklierter Baustoffe zu fördern. Damit wir morgen noch unsere Berge haben, sollten wir bereits heute damit beginnen.

BIM – Der Weg in die Digitalisierung «Made in Switzerland»

Die usic durfte die Podiumsgäste Bernhard Berger, Stefan Cadosch, Ludger Hovestadt, Gian-Luca Lardi, Mario Marti und Markus Weber begrüssen. Die Gäste unterhielten sich bezüglich der weltwei-

ten Konfrontation der Baubranche mit der zunehmenden Digitalisierung. Denn auch die Schweiz ist davon betroffen, obwohl die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Gegensatz zu anderen Industriestaaten weniger klar definiert sind.

In Skandinavien, in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich sowie in Deutschland wird an Top-Down-Vorgaben im Rahmen von BIM gearbeitet, um die nationale Wirtschaft in die entsprechende Richtung der Digitalisierung zu

lenken. In der Schweiz wird dieser Prozess von der Schweizer Bauwirtschaft selbst in die Hand genommen, um die Entwicklung von der Basis aus zu gestalten.

Bei einigen Planungs- und Baufachleuten ist BIM bereits weit etabliert, wohingegen viele andere noch kaum damit in Berührung gekommen sind. Der «Stufenplan Schweiz – Digital Planen, Bauen und Betreiben» der Interessengemeinschaft Bauen digital Schweiz versucht als offene Plattform möglichst alle Beteiligten der Wertschöpfungskette, das heisst vom

Besteller, Planer und Ersteller über Zulieferer und Betreiber bis hin zu Bildungseinrichtungen und Technologieanbietern, Schritt für Schritt in die Digitalisierung zu führen. ▲

Positionspapier der usic zur **Digitalisierung**:
<http://bit.ly/2EObDE9>

Positionspapier der usic zur **Ressourceneffizienz am Bau**:
<http://bit.ly/2sfwQEE>



Gregor Schwegler, Patric Van der Haegen und Frank Straub an der Podiumsdiskussion zur Ressourceneffizienz am Bau (v.l.n.r.).



Die Gäste lauschen den Ausführungen der Referierenden zum Thema Ressourceneffizienz am Bau.



Wie gut ist rezykliertes Material? Ein Teilnehmer stellt den Referierenden Fragen.



Frank Straub (l.) im Gespräch mit Gregor Schwegler.



Union Suisse des Sociétés d'Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
Swiss Association of Consulting Engineers

Wichtige Links

www.usic.ch
www.bildung.ch
www.building-award.ch

www.iningenieursteckt.ch
www.facebook.com/topofengineering
www.twitter.com/usic_ch

434 Mitgliedsunternehmen an rund 1011 Standorten mit gut 13 200 Mitarbeitenden (plus 1456 Lernenden, davon 320 in der BMS-Ausbildung)

Präsident Heinz Marti, TBF + Partner AG

Geschäftsführer Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern

Geschäftsstelle usic, Effingerstrasse 1, Postfach, 3001 Bern

14 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz, Bruttohonorarumsatz rund 2,4 Mrd. Franken (2017)